Die Schulgemeinschaft der GGS Bütgenbach gedachte am 14. November 2023 der Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege und setzten ein Zeichen für den Frieden am Kriegsopferdenkmal an der Bütgenbacher Kirche.

Ein Stein als Symbol für Frieden und Hoffnung hingelegt

Am Dienstag, wenige Tage nach Waffenstillstand, fand eine Gedenkfeier der gesamten Schulgemeinschaft Bütgenbach am Kriegsopferdenkmal an der St. Stefanus-Pfarrkirche statt. Das Kriegsopferdenkmal, das erstmals am 17. September 1933, dem Jahr der Machtergreifung Hitlers, eingeweiht wurde, fand vor genau fünf Jahren, 2018, rechts neben der Kirche vor der Totenkapelle einen neuen sichtbaren und geeigneten Standort.
Die Schüler(innen) erinnerten anhand von Texten und Liedern im Beisein ihrer Lehrpersonen und mehrerer Eltern und Großeltern an die Opfer der beiden Weltkriege. Vassylina aus der Ukraine erinnerte an den russischen Angriffskrieg in der Ukraine und den Krieg im Nahen Osten „Es gibt aktuell 364 Kriege auf unserer Erde“, ergänzte Tymofii, ebenfalls aus der Ukraine. Mehrere ukrainische Kinder der Gemeinsamen Grundschule Bütgenbach nahmen an dieser bewegenden Gedenkfeier statt. Während der Feier sangen die Kinder die belgischen Nationalhymne in den drei Landessprachen. Zum Abschluss legten sie einen Stein mit den Fingerabdrücken aller Kinder am Kriegsopferdenkmal nieder. ‚Wir möchten mit diesem Stein ein Symbol für Hoffnung senden und während des ganzen Jahres um Frieden bitten“, sagte Elene abschließend.
Das Denk- und Mahnmal stellt eine Mutter dar, die um ihren Sohn trauert. Es wurde von dem Künstler Hermann Kirch aus Rohren bei Monschau geschaffen. Er verstand es meisterhaft, klobige große Granitblöcke zu unverfälschten Denkmälern zu formen. Der vielseitige Künstler versuchte, den Mensch mit seinen Emotionen, den Charakter des Eifelmenschen zum Ausdruck zu bringen. Er ist im Zweiten Weltkrieg in Norditalien im Partisanenkampf gefallen. Das Denkmal, das auf den vier Bruchsteinsäulen die Namen der Opfer, jeweils zwei Stelen pro Weltkrieg, enthält, wird immer wichtiger als Erinnerung und gegen das Vergessen, da die Menschen von Jahr zu Jahr weniger werden, die den Zweiten Weltkrieg mitgemacht und damals Kameraden, Freunde oder Angehörige verloren haben.

Text und Fotos Lothar Klinges